

Herzlich Willkommen!

Deutschseminar,
7.12.2023

Feuer frei!
Es kann losgehen!

- <https://youtu.be/auq7gzZIKBE?si=IOiYol5HTweldwYR>





Themen

1. Was war/ist los?
 2. Organisation/Fragen/ Fälle/ Liste
 3. Gute Ziele im kompetenzorientierten Deutschunterricht
 4. Umgang mit Heterogenität
 5. Kriterien von Zielen
 6. Übung
 7. Fazit: Ziele
- Pause-----



Themen

----Pause-----

2. Teil

1. Schriftspracherwerb: Was ist das?
2. Vorläuferkompetenzen
3. Rundgang durch Hörhausen
4. Schriftproben einordnen
5. Erschließungsfragen

Was war/ist los?!

- Highlights und Herausforderungen
- Bericht Prüfung



Organisation

- Fragen
- Kontaktliste
- Berlinfahrt
Vorbereitung



Wer bist du überhaupt?

Schubladen-Denken





Warum Ziele?

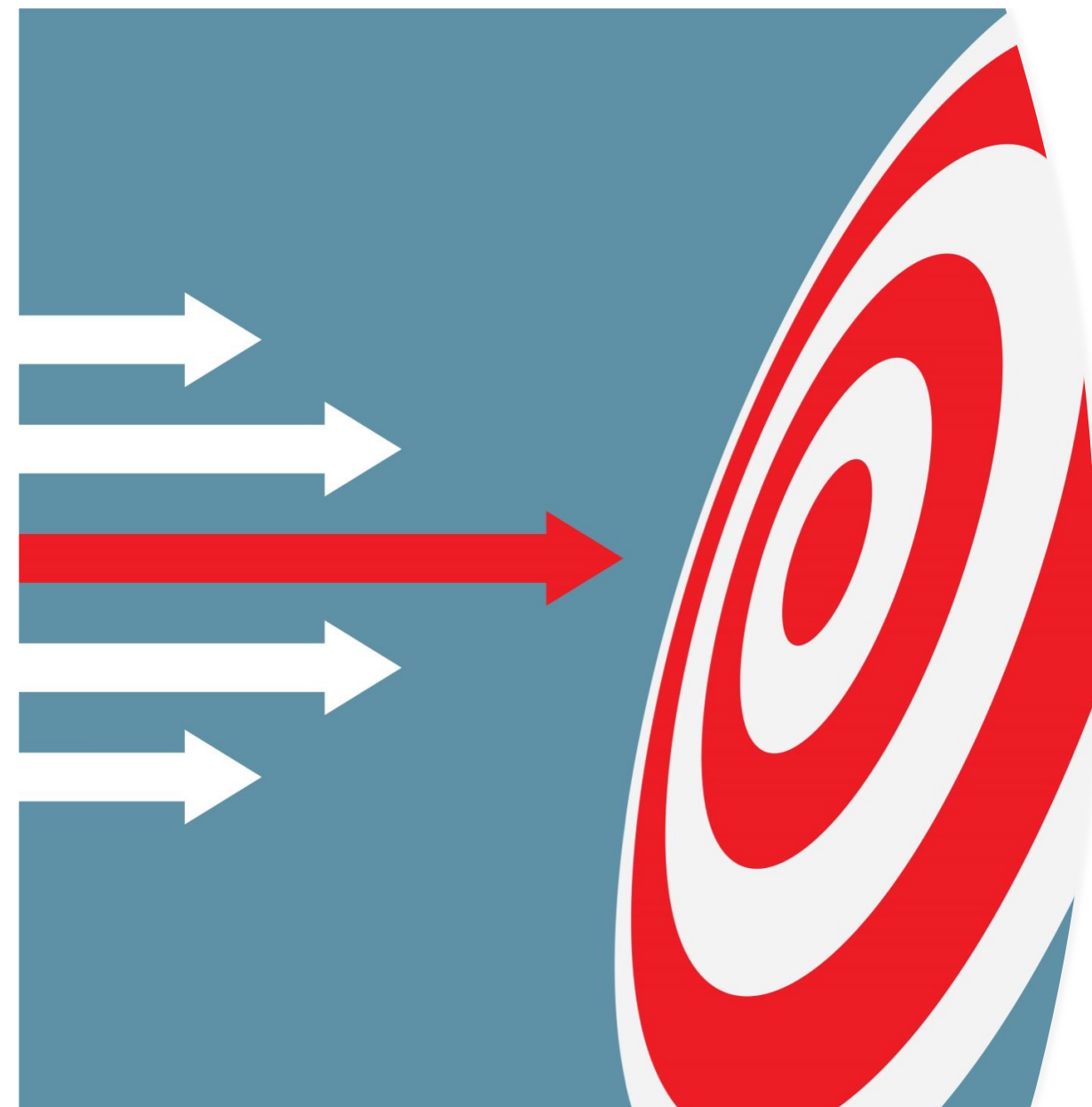
Wann ist Ihre Ausbildung gelungen?

- Ziele für die Ausbildung
- Woran würden Sie bemerken, dass Ihr Ziel erreicht ist.



A photograph of a lighthouse on a rocky island, partially obscured by thick fog. The lighthouse is white with a red top section and a black lantern room. The sky is dark and cloudy. The quote is overlaid in white text on the lower half of the image.

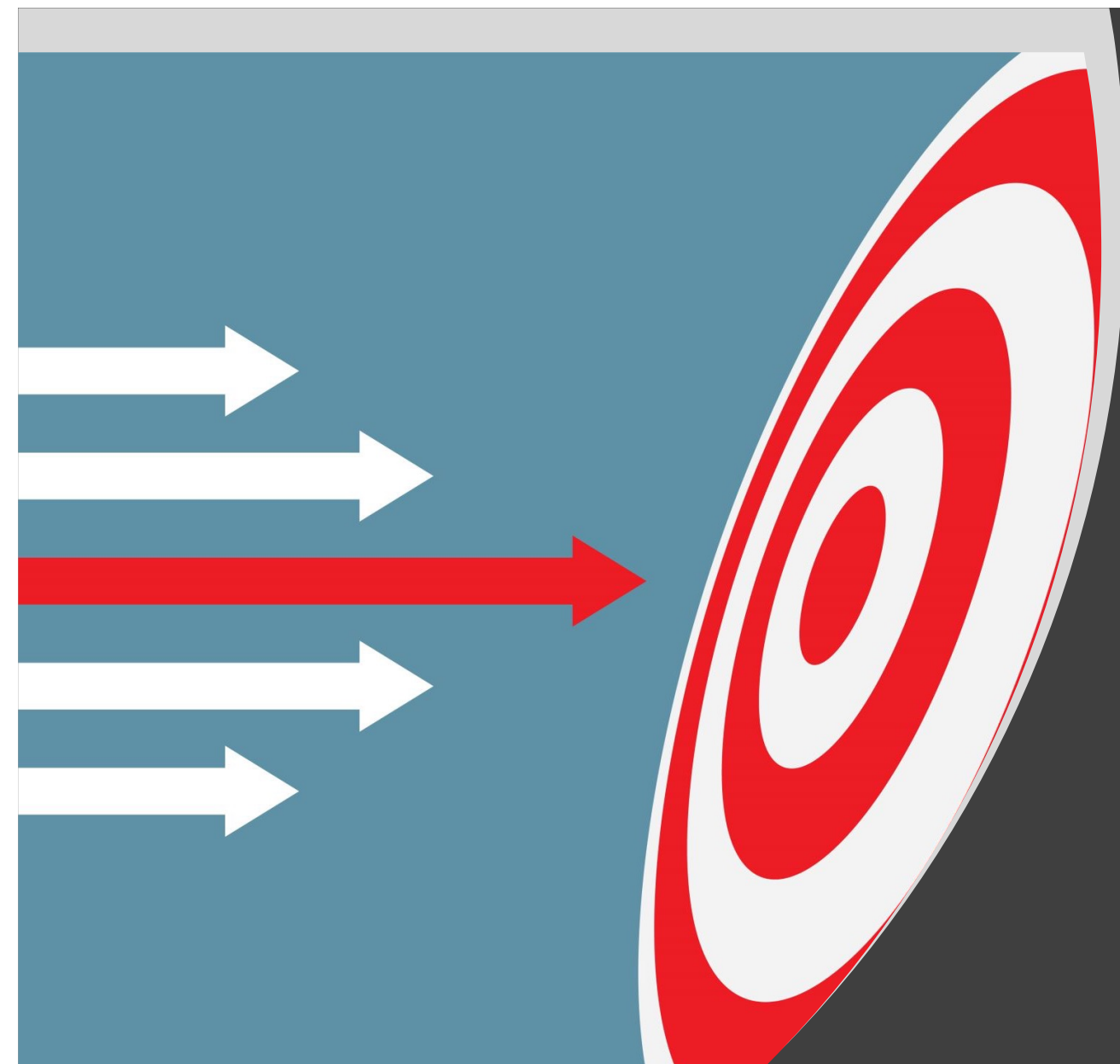
"Wenn Sie nicht wissen, wohin Sie gehen, werden Sie wahrscheinlich woanders landen". - Lawrence J. Peter



Übung 1

Was macht ein gutes Ziel aus?

- Füllen Sie die Pfeile mit Items!



Ziele

Was sind gute Ziele?

SMART ZIELE

Definition



The diagram illustrates the SMART goal framework. It consists of five circles arranged horizontally, each containing a letter of the acronym. Below each circle is the corresponding German word and a brief definition. The entire diagram is enclosed in a hand-drawn orange border.

S

SPEZIFISCH

Konkret: Was genau soll erreicht werden?

M

MESSBAR

Definition eindeutiger Messgrößen, um den Grad der Zielerreichung zu überprüfen

A

AUSFÜHRBAR

Welche konkreten Schritte sind zur Zielerreichung notwendig? Definition der exakten Schritte zur Zielerreichung

R

REALISTISCH

Wird die Zielerreichung hilfreich sein? Passt das Ziel zur persönlichen Mission?

T

TERMINIERT

Wie lange wird es dauern, das Ziel zu erreichen?

Reflexion des Unterricht's

1. Besonderheiten/ Blitzlicht

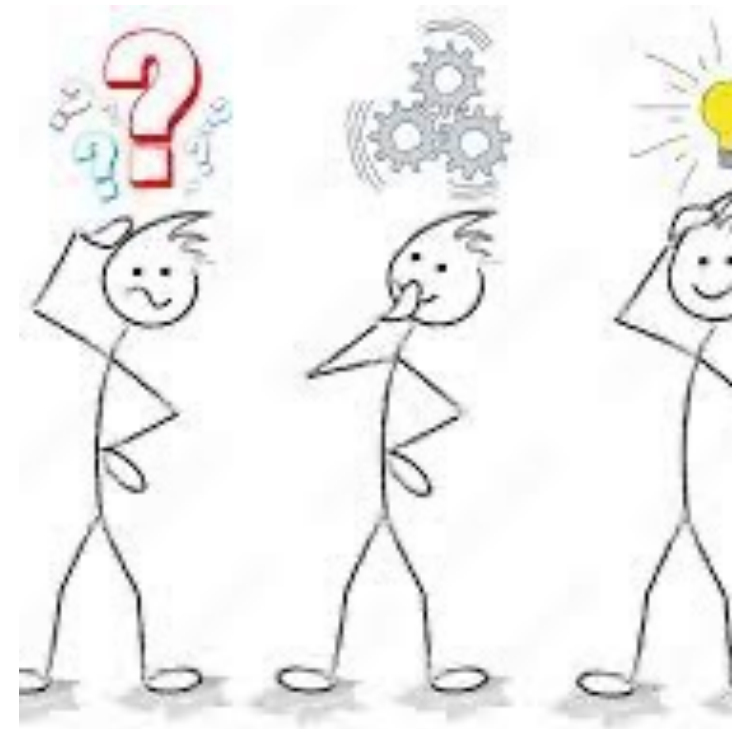
2. Ziele der Stunde

3. Stellschrauben:

a) Was hat zum Gelingen maßgeblich beigetragen?

b) Was waren entscheidene Elemente, die für das Nicht-Erreichen der Ziele verantwortlich sind?!

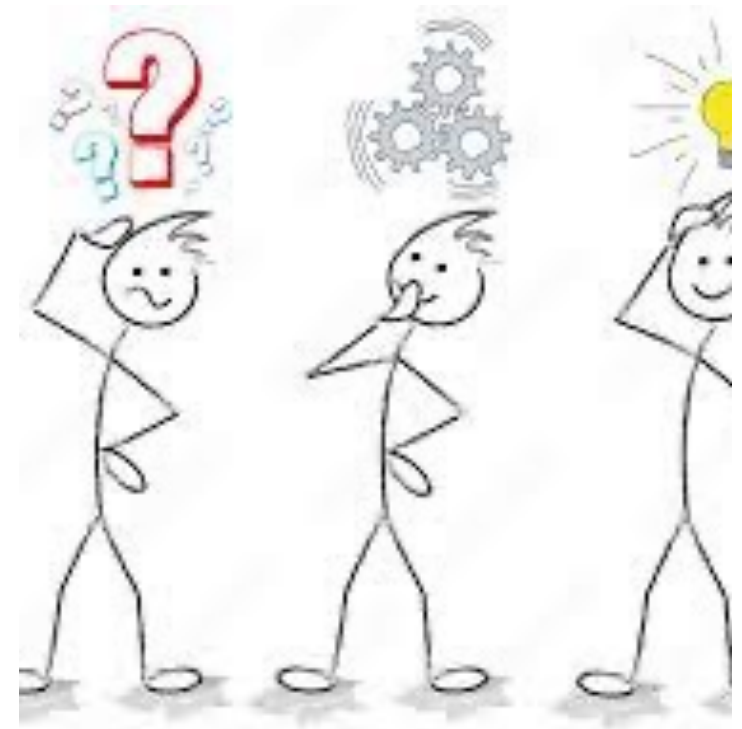
8. Ausblick der Weiterarbeit



Reflexion des Unterricht's

DREISCHRITT:

1. Beobachtung
2. Analyse
3. Intervention



Festlegung des Ziels

Bedingungsanalyse
(Stoffverteilungsplan,
Lehrpläne, Förderpläne,
Schüler:innenbeobachtungen,
Diagnostik etc.)

Sachanalyse: Was sind die
zentralen
Verstehenselemente?!

Elementarisierung

Kriterien für Ziele

Ziel der Stunde:

Ich stärke meinen Standpunkt mit einer Begründung.

Kriterien: (Wie?)

Ich finde Beispiele im Internet.

Ich berichte von Erfahrungen.

Ich präsentiere Belege.



Gruppenarbeit

Schauen Sie sich die 1-2
Beispielreihen an:

Überarbeiten Sie die Reihen
entsprechend der SMART- Items!

Halten Sie die Ergebnisse
schriftlich fest.



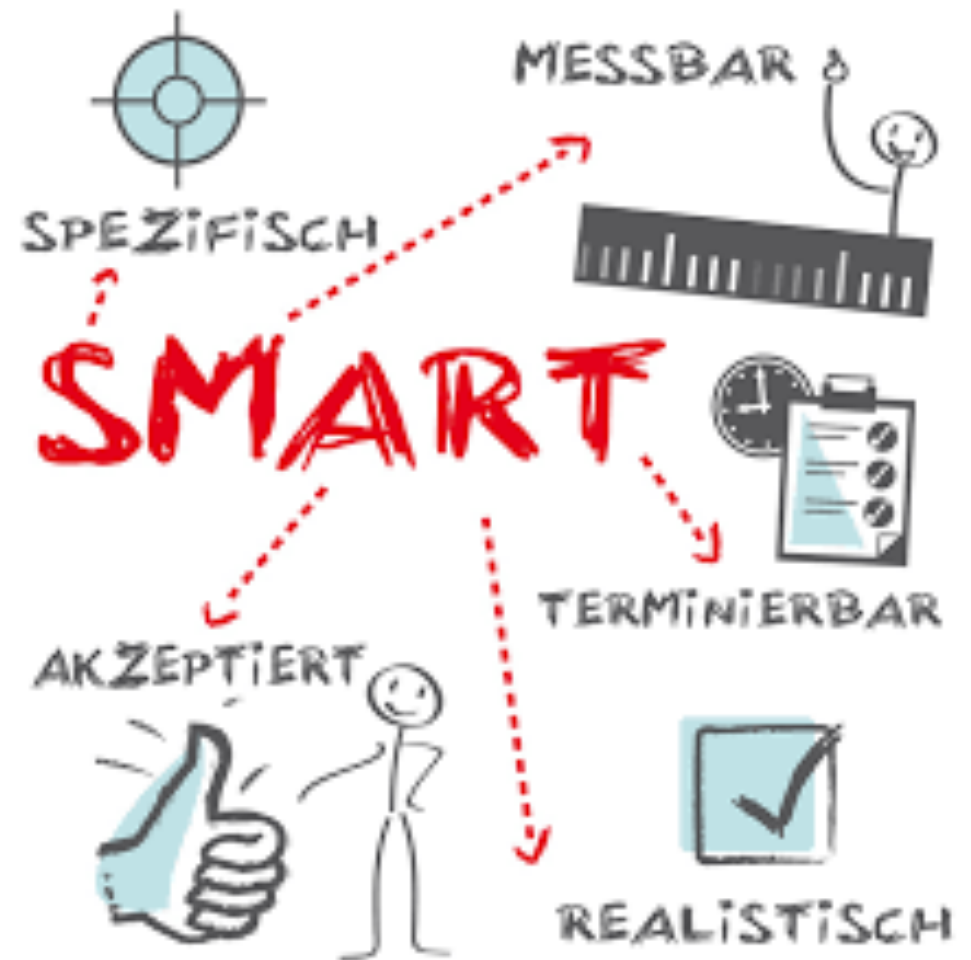
Umgang mit
Heterogenität



Ein Ziel für Alle?

FAZIT

Gestalten Sie die
Ziele SMART!





Schriftsprach-
erwerb vs.
Anfangs-
unterricht



Was erwarten
wir, was Kinder
am Beginn der
Klasse 1
können?

Die Frage nach den Lernvoraussetzungen

Nach dem gemeinsamen Frühstück, decken Mias Eltern den Tisch ab. Als sie wieder an den Tisch zurückkommen, sitzt dort die vierjährige Mia und hält die Tageszeitung aufgeschlagen vor sich. Auf die Nachfrage der Eltern, was Mia denn dort mache, antwortet sie „Ich lese“.

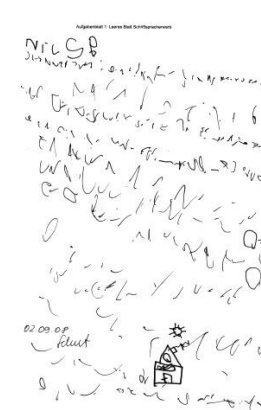
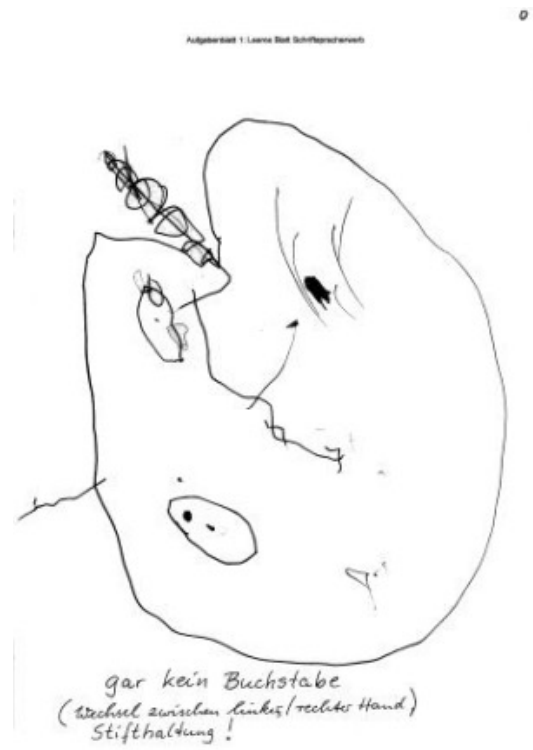
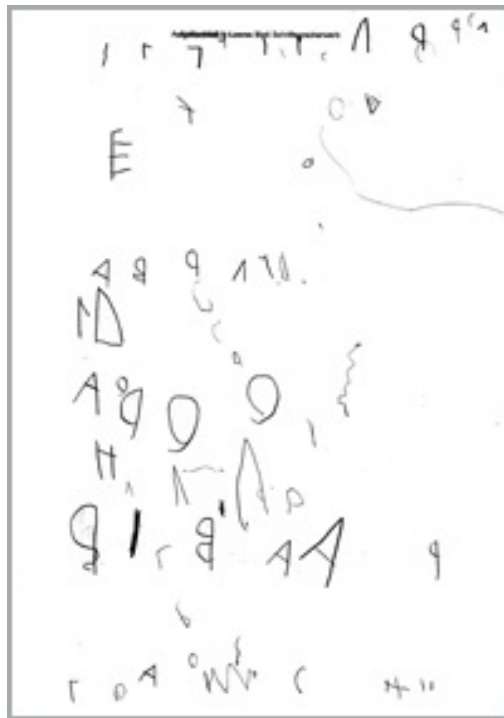
Um ihre Aussage zu unterstützen, imitiert sie die Lesebewegung mit den Augen und murmelt leise etwas vor sich hin.

Vorschulische Erfahrungen

	Rezeption (Lesen)	Produktion (Schreiben)
Beobachtung	Kinder beobachten Schriftkundige beim Lesen (Zeitungslektüre der Mutter etc.)	Kinder beobachten Schriftkundige beim Schreiben (Postkarten, Geschwisterkind bei den Hausaufgaben etc.)
Erfahrung	Kinder erfahren, wie sich Schriftsprache anhört beim Vorlesen, beim Hörbuch etc.	Kinder sehen wie Schrift aussieht
Nachahmung	Nachahmung des stillen Lesens (etwa durch Kopfbewegung) Nachahmen des Vorlesens (etwa von Bilderbüchern)	Nachahmung als Kritzelschrift Nachahmung von Schriftzeichen
Reflexion	Fragen nach Inhalten von Geschriebenen	Aufforderung Inhalte zu verschriftlichen

Schreiben als
Kopieren





Vorläuferkompetenzen

Wichtige Grundlagen werden von Vorläuferkompetenzen bereits vor der Einschulung gelegt. Es gibt keine Stunde 0.

Zu den bereichsspezifischen Vorläuferkompetenzen gehören 3 Komponenten der phonologischen Informationsverarbeitung:

1. Phonologische Bewusstheit
2. Phonologisches Arbeitsgedächtnis
3. Phonologisches Rekodieren aus dem Langzeitgedächtnis

Phonologische Bewusstheit

- bezeichnet die Einsicht in die Lautstruktur einer Sprache (Phonologie)
- im weiteren Sinne: große sprachliche Einheiten wie Reime, Silben etc.
- im engeren Sinne auf einzelne Phoneme



Anlaut/ Restwort

Phonologisches Arbeitsgedächtnis

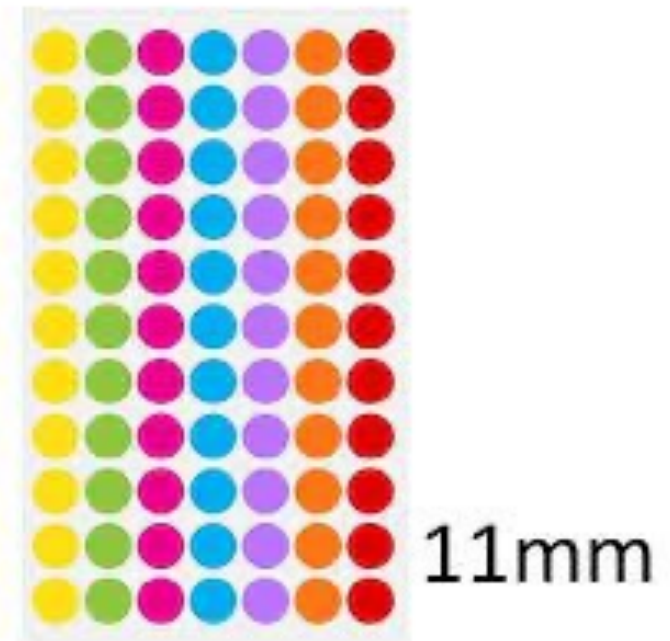
- beschreibt die Fähigkeit, Phoneminformationen temporär im verbalen Kurzzeitgedächtnis, der phonologischen Schleife zu halten und für die weitere Verarbeitung zu nutzen

Wie? Akustische Darbietung von Zahlen, Wörtern



Phonologisches Rekodieren aus dem Langzeitgedächtnis

- erfasst über die Benennungsgeschwindigkeit
- Fähigkeit, gespeicherte phonologische Codes aus dem semantischen Lexikon effizient abrufen zu können
- Erhoben beispielsweise durch: Nonalpha-numerische Aufgaben



Behaviorale Selbstregulation

- Aufgaben zu exekutiven Funktionen
(Mehrsprachigkeit!!!) (geistige Fähigkeit menschliches Denken und Handeln zu steuern)

Übung: Nonverbale Kette



Mehrsprachigkeit

- In Bezug auf die Vorläuferkompetenzen zeigen viele Forschungsarbeiten schwächere Eingangsvoraussetzungen
- schlechtere Leistungen in allen drei Bereichen!
- ABER: Exekutive Funktionen deutlich besser ausgebildet!!!
- Unterschiede im sozioökonomischen Status, elterlichen Bildungsniveau, in der kognitiven Verarbeitung spielen dabei eine große Rolle

Forschungsstand über Zusammenhänge

Forschungsarbeiten weisen auf differenzielle Prädiktionsmuster hin:

1. Phonologische Bewusstheit als Prädiktor für Lesegeschwindigkeit einsprachiger Kinder
2. Die drei Komponenten der phonologischen Informationsverarbeitung sind nicht gleich bedeutsam für Lesen und Schreiben

Bsp.:

Benennungsgeschwindigkeit – Lesegeschwindigkeit
phonologische Bewusstheit- Rechtschreiben



Vorläuferkompetenz nach dem Literacy-Konzept

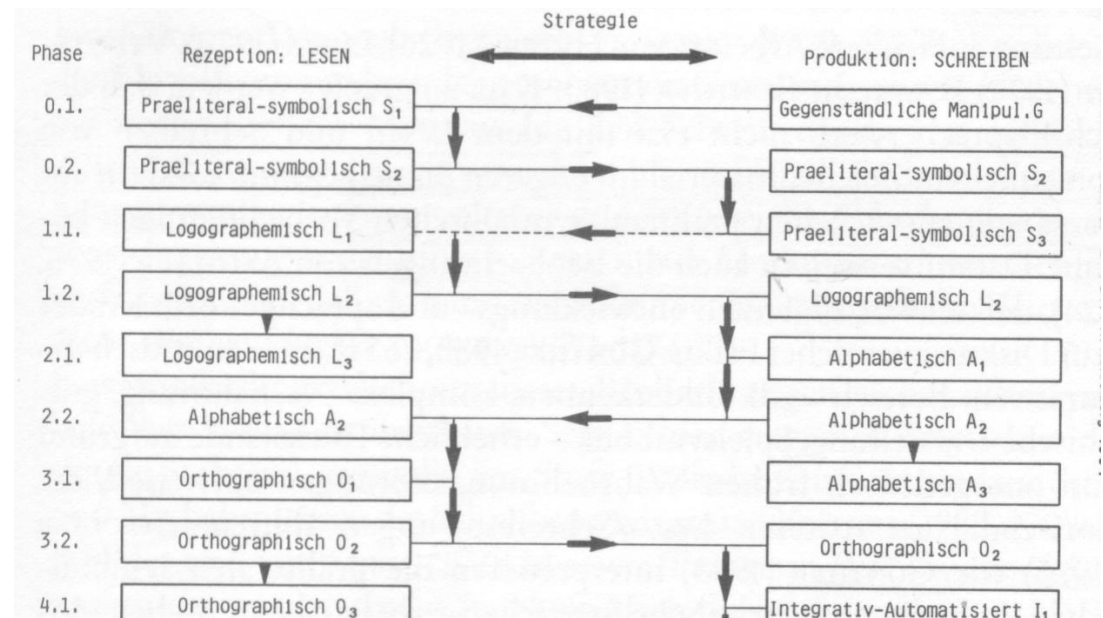
- Der „Literacy“-Begriff umfasst als Ergebnis und Prozess kultureller Interaktion sowohl literarische und literale, als auch visuelle Fähigkeiten.
- Keine deutsche Übersetzung
- Rau versucht „literacy“ in funktionale (Lesen und Schreiben als Kulturtechnik) und kulturelle Dimension (Lesen von Bildern, Zeichen, Vertraut-werden mit Bildern, Umgang mit Medien zu unterteilen)

Schriftspracherwerb- Modelle

Die Erklärungsmodelle von **Frith, Günther, Scheerer-Neumann, Spitta und Valtin** stellen den Versuch dar, den Schriftspracherwerb chronologisch aufzureißen und basieren auf der „Piaget’schen Lehre“. Alle Modelle lassen sich auf drei Einsichten reduzieren, die die Kinder erwerben müssen, um auf eine jeweils höhere Stufe zu gelangen:

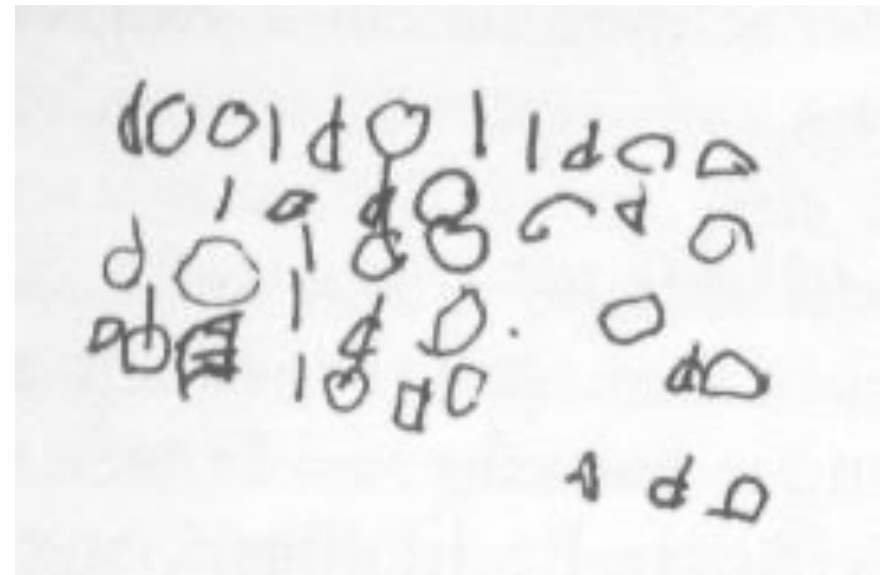
1. Einsicht in den von anderen Zeichensystemen unterschiedlichen Charakter der Schrift
2. Einsicht in die Phonem-Graphem-Korrespondenz
3. Übernahme von Rechtschreibmustern (Richter, 1998)

1. Das Stufenmodell der Entwicklung kindlicher Lese- und Schreibstrategien nach Günther



Phase 0: Präliteral-symbolische Strategie

- Vorbedingung für das Lesen und Schreibenlernen
- Wichtigstes Element für das Lesen: Bildanschauung: Dinge und Symbole vom dreidimensionalen Raum in den zweidimensionalen Raum übertragen
- Wichtigstes Element- grafisches Zeichnen
- Kein bewusstes symbolisches Verhalten, sondern spontane Nachahmung (Keine kommunikative Absicht)
- Voraussetzung für die nächste Stufe: Unterscheidung von anderen grafischen Formen (Strukturierung)



Phase 1: Logographemische Strategie

- Orientierung an charakteristische Details von Wörtern (Wortbildern)
- Buchstaben haben etwas mit Sprache zu tun
- Kind orientiert sich an hervorstechenden Merkmalen (Wortlänge etc.)
- „Verlesungen“ Hexe- Taxi
- Noch kein Vorsprechen und Abhören des Wortes möglich (Vertauschungen und Auslassungen beim Schreiben)
- Kind weiß noch nicht genau, was ein Wort ist



Alphabetische Strategie





Alphabetische Strategie

- Kernstück: Erlernen der Graphem-Phonem-Zuordnung
- Das Kind kann jetzt auch unbekannte Wörter lesen
- Das Kind kann nun auch (neue) Wörter „allein“ schreiben
- Probleme beim Schreiben:
 - häufige Schreibfehler
 - Übergeneralisierungen
 - Selbstgeschriebenes wird oft nicht mehr wiedererkannt
- Problem beim Lesen: kein sinnerfassendes Lesen
- Alphabetische Strategie = eher Schreibstrategie

Orthographische Strategie

- Probleme der alphabetischen Phase werden dadurch überwunden
- = Loslösung von der Lautsprache
- Aneignen von linguistischen Wortbildungsregeln: Silben, häufige Buchstabenkombinationen, Morpheme
- eigentlich Abschluss des Schriftspracherwerbs
- nimmt längste Lernzeit in Anspruch
- Strategie wird erst beim Lesen, dann beim Schreiben angewandt
- für die Rechtschreibung unbedingt nötig!

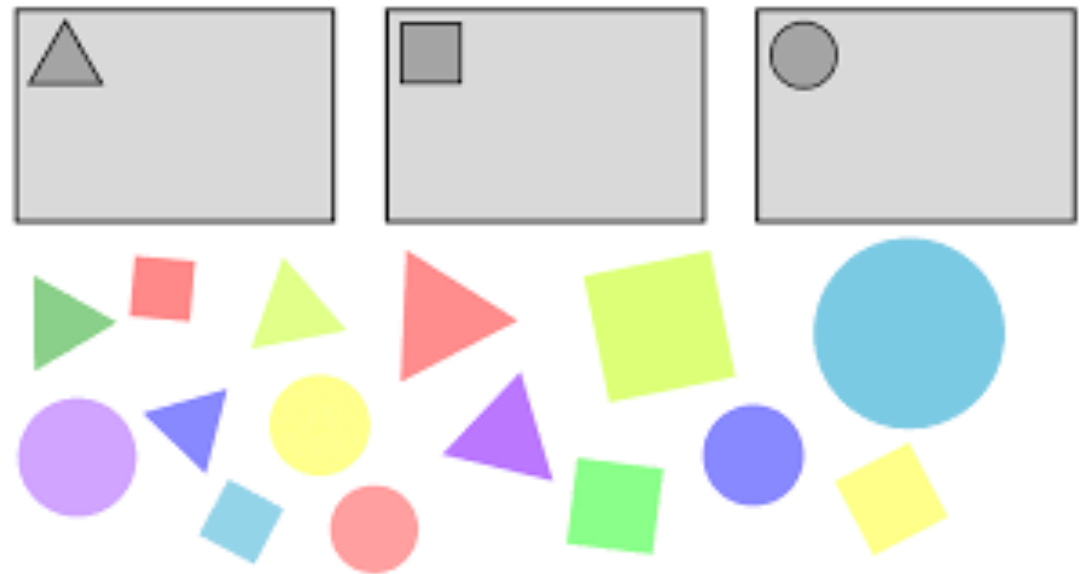
Integrativ-automatisierte Phase

- keine neue Strategie, sondern Festigung des Erreichten
- Automatisierung ist sehr wichtig für Konzentration auf den Inhalt (sinnerfassendes Lesen)

Partnerarbeit

Ordnen Sie die beobachteten
Kompetenzen den einzelnen
Stufen zu!

Begründen Sie!



Weihnachtscafé!

Vorbereitung
Berlin!

